



Kinder- und Jugendgruppe des
Naturschutzring Ehringshausen e.V.
Am Zimmerplatz 24
35630 Ehringshausen
Tel: 06443/819210
Mail: weller-helmut@t-online.de
www.naturschutzring.org

Ehringshausen, 21. Juni 2024

Meisen und Co. im Wiesel-Visier

Kinderprojektgruppe macht alarmierende Feststellungen - Feldsperlinge verschwunden,
Waschbären rauben und zerstören viele Nistkästen

In diesem Jahr beschäftigen sich Kleingruppen der Wiesel (Kinder- und Jugendgruppe des Naturschutzring Ehringshausen e.V. - NRE) mit zwei Naturschutzthemen: Workshop I trägt den Titel „Meisen & Co. im Wiesel-Visier“, für Workshop II lautet das Motto „Expedition Bach – Die Wiesel erkunden, entdecken und schützen den Lempbach“. Beide Gruppen sind seit einigen Wochen aktiv und können einige Ergebnisse vorweisen. Nachfolgend geht es um Beobachtungen und Schlussfolgerungen der ornithologisch ausgerichteten Gruppe, die jetzt, mit einem abschließenden Kontrollgang ihr Projekt vorläufig abgeschlossen hat.

Die „Meisengruppe“ hat einen Teil eines von den Vogel- und Naturschutzfreunden Kölschhausen e.V. (VNKö) über viele Jahre betreuten Nistkastenreviers in Ortsnähe von Kölschhausen übernommen. Die Kästen hängen zum Teil auf einer kleinen Streuobstwiese, überwiegend in und am Rand eines großen Feldgehölzes.

Von den Wiesel wurden die vorhandenen Nistkästen im Spätwinter gesäubert, durchnummeriert und kartiert. Außerdem wurden in der Wieselwerkstatt Halbhöhlen mit Hilfe der Kinder neu angefertigt und zusätzlich im Gebiet aufgehängt. Diese sollten der Ansiedlung speziell des Gartenrotschwanzes dienen, einer Vogelart, die in dem Untersuchungsgebiet sporadisch vorkommt. Ansonsten waren in den Nistkästen nach langjähriger Erfahrung der oben genannten Naturschutzgruppe vor allem verschiedene Meisenarten, seltener auch Kleiber, Trauerfliegen-schnäpper, ggf. der Star und der Wendehals sowie eventuell der **Feldsperling** zu erwarten. Die letztgenannte in Randlage zur Agrarlandschaft in Höhlen nistende Vogelart hatte in dem Beobachtungsgebiet bis 2008 einen Brutschwerpunkt. Teils waren bis zur Hälfte der angebotenen Nisthilfen von Feldspatzen belegt. In den Folgejahren wurden hier, wie in der Gesamt-gemarkung von Kölschhausen, in im Mittel jährlich 400 von den VNKö kontrollierten Nistkästen, immer weniger Feldsperlinge angetroffen, bis zum vollständigen Zusammenbruch der Population im Jahr 2022 (zumindest nach dem Ergebnis der Nistkastenkontrollen).

Leider wurde diese Beobachtung der VNKö jetzt von den Wiesel bestätigt. In keinem der 27 kontrollierten Kästen konnte ein Feldsperling angetroffen werden. Auch für die anderen oben als eher seltener auftretend genannten Höhlenbrüterarten gab es keine Nachweise. Bei einem Kontrollgang Ende April 2024 wurden in 12 Brutkästen nur Kohl- und Blaumeisen, überwiegend brütend, einzelne Paare schon mit Jungen, festgestellt. Anfang Mai waren einige dieser Bruten zerstört; entweder lagen die Kästen am Boden, fehlten Deckel oder die Nester, samt der Eier bzw. Jungvögel, waren herausgerissen. Ziemlich sicher kann als Verursacher der **Waschbär** angenommen werden. Diese Zerstörungen sind auch in fast allen anderen Nistkastenrevieren in der Gemarkung Kölschhausen aufgetreten, 2024 mehr noch als in den Jahren zuvor. Der „Waschbärdruck“ auf erfolgreiche Vogelbruten in Nistkästen (sicher auch auf Freilandbruten) hat eindeutig zugenommen. Die kleinen Bären sind niedlich anzuschauen, stellen aber eine unsere heimische Vogelwelt bedrohende invasive Tierart dar. Die am Projekt beteiligten Wiesel und Betreuer sowie die Nistkastenbetreuer der VNKö überlegen nun was zu tun ist. Als erstes soll versucht werden die Nistkästen gegen Waschbärattacken sicherer zu machen.

Was den Feldsperlingseinbruch betrifft, sind auch dazu Überlegungen, hier zu den Ursachen, im Gange. Woran kann es liegen? Am wahrscheinlichsten sind Veränderungen in der Feldflur, die zu einer Nahrungsverknappung schon ab dem Sommer im Jahr führen. Körnerfutter für Feldsperlinge und andere Feldflurvögel (z.B. Goldammer, auch für das nicht mehr bei uns heimische Rebhuhn) wird in einer zunehmend strukturärmer werdenden Kulturlandschaft knapp.

In den zurück liegenden Dürre Jahren war das Getreide schon Ende Juli fast vollständig abgeerntet und die Äcker umgebrochen. Stoppelbrachen wie früher, teils über den Winter bestehend, mit Restkornpotential, sind zur Seltenheit geworden. Samentragende Aufwüchse entlang von Feldwegen werden aus falsch verstandener Ordnungsliebe systematisch vor dem Winter abgemulcht.

Aus diesen Feststellungen kann durchaus die Notwendigkeit einer Ganzjahres-Vogelfütterung abgeleitet, zumindest diskutiert werden. Auch ein „ins Gespräch kommen“ mit Landwirten wäre hilfreich und wird erwogen, bei erhoffter Hilfestellung durch die Gemeindegremien von Ehringshausen (Vorschlag zum Wiederaufgreifen „Runder Tisch“, wie in den Jahren vor Corona).

Positiv zu sehen ist eine an das Nistkastenprojekt in der Feldflur angelehnte Aktion der Wiesel, nämlich die Anschaffung eines **Kamera-Nistkastens**, die Aufhängung von diesem in einem privaten Vorgarten und die Verbindung der Kamera mit dem Internet. So konnten die beteiligten Wieseleltern und Kinder sowie andere interessierte NRE-Mitglieder eine Kohlmeisenbrut vollständig, vom Nestbau bis zum Ausfliegen der Jungvögel in Liveübertragung miterleben.

Für die Projektgruppe berichtend,
Helmut Weller, Leiter „Wiesel & Co im Wiesel-Visier“

- 5 Bilder: 1 – Ausbringen Gartenrotschwanz-Nistkästen am 7.3.2024
2 - Feldsperling (*Passer montanus*)
3 - Zusammenbruch Population Feldsperling Kölschhausen
4 – Waschbärbaby (*Procyon lotor*)
5 – Erfolgreiche Kohlmeisenbrut in Kamera-Nistkasten